

BERNER OBERLÄNDER

BZ BERNEROBERLAENDER.CH

und **Oberländisches Volksblatt OV**

AZ Bern, Nr. 12 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

Heute 0°/7°
Es erwartet uns viel Sonnenschein mit nur wenigen Wolken.

Morgen 0°/7°
Nach recht sonnigem Wetter verdichten sich die Wolken, später wird es nass.

Seite 30

Heute**Noch wird kein Urteil gefällt**

Thun Einem Mann aus der Region werden Delikte wie Handel mit Betäubungsmitteln, Besitz von gestohlenen Waffen und verbotene harte Pornografie zur Last gelegt. Doch zu einem Urteil kommt es nun nicht. **Seite 5**

Sprunghafter Anstieg bei den 5G-Antennen

Schweiz Über die Adventszeit hat sich die Zahl der gemeldeten Sendeantennen für den 5G-Mobilfunkstandard beinahe vervierfacht. Doch dabei handelt es sich nicht um ein vorweihnächtliches Wunder. **Seite 15**

«Wir können und wollen den Titel holen»

Fussball YB-Captain Fabian Lustenberger spricht über die Vorteile Berns und Berlins. Und über den Rückrundenstart gegen Basel, der das Meisterrennen seiner Meinung nach nicht entscheiden werde. **Seite 17**

Wohin mit dem ganzen Müll?

Schweiz In den 80er-Jahren häufte sich der Abfall bedrohlich in den zahlreichen offenen Deponien. Die Kehrichtberge standen zum Himmel und waren auch noch giftig. Wir stöbern im Bildarchiv. **Seite 25**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	26
Forum	27
Agenda	28+29
Kinos	30
TV/Radio	31

Anzeigen	
Todesanzeigen	10

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service 0844 038 038 (Lokaltarif)

Anzeigen 033 225 15 15

Redaktion 033 828 80 40

Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)

033 225 15 77

redaktion-bo@bom.ch

BERNER OBERLÄNDER**Geige im Fokus an neuer Konzertreihe**

Gwatt Nach den Rooftop-gibt es im Deltapark neu auch zur Winterzeit Konzerte. An diesen spielt nicht nur ein Violinenbauer die erste Geige, sondern auch Folk, Whiskey oder sogar Funkelndes. **Seite 9**

Eine einflussreiche Persönlichkeit

Unterseen Mit dem Tod von Ernst Schläppi verliert das Stedtli eine seiner wichtigsten Persönlichkeiten – und einen Ehrenbürger, der auch kantonal Einfluss ausübt. **Seite 7**

Die Schweiz im Rückstand

Serien Für Manuela Rüegg, Regisseurin der Berner SRF-Serie «Nr. 47», fehlt hierzulande der Mut. **Seite 23**



BERNER OBERLAND MEDIEN

Britischer Patriot sprach in Interlaken vor vollen Rängen

Internationales Alpensymposium Mit der flammenden Rede des ehemaligen Sprechers des britischen Unterhauses, John Bercow, ging die zweitägige Veranstaltung gestern zu Ende.

Hans Urfer

Einer der Höhepunkte des Alpensymposiums war am gestrigen Schlusstag des Events der Auftritt des ehemaligen Sprechers des britischen Unterhauses, John Bercow, der als Patriot auch wei-

terhin überzeugt ist, dass der Brexit ein Fehler ist. Er akzeptierte jedoch den demokratischen Entscheid Grossbritanniens, Ende Januar die EU zu verlassen, erklärte Bercow. Letzterer war während der Brexit-Debatten ein Medienstar geworden, gab sich

im Grand Hotel Victoria-Jungfrau vor vollen Rängen aber moderat und äusserte sich nicht dazu, ob es für die Schweiz in oder außerhalb der EU besser wäre. Die nach einem Unfall querschnittsgelähmte deutsche Doppel-Olympiasiegerin und mehrfache

Weltmeisterin im Bahnradfahren Kristina Vogel erhielt aus den Händen von Interlakens Gemeindepräsident den Goldenen Schlüssel. Symposium-Organisator und -Gründer Oliver Stoldt zog eine positive Bilanz der 17. Ausgabe. **Seite 3+8**

Ein hundertjähriger Traum wird langsam wahr

Oberland Von Montreux bis nach Luzern ohne Umsteigen: Dieser gut hundertjährige Traum konkretisiert sich immer mehr. Nun wurden zwischen Interlaken und Zweisimmen sogar schon Zugskompositionen getestet. Unser Bild aus der Montagehalle der Stadler Rail zeigt einen Steuerwagen. (gls/aka) **Seite 2** Foto: Guido Lauper

Eine ganze Hanery-CD vor der Wiederaufführung

Interlaken Crazy Mofos werden auf der Bühne im Anker «Solitaire» covern.

Das Projekt ist ambitioniert: Crazy Mofos wollen im Mai eine ganze CD covern. Auf dem Programm steht «Solitaire» von Hanery Amman, dem musikalischen Vorbild der jungen Band vom Bödeli. «Solitaire» hat sich seit der Veröffentlichung vor 20 Jahren als

eigentlicher Edelstein entpuppt, und viele der Songs, so zum Beispiel «Déjà vu», werden auch heute noch oft am Radio gespielt. Crazy Mofos stecken mitten in den Proben für zwei Konzerte, die standesgemäß im Anker stattfinden sollen. (aka) **Seite 6**

Abfahrt vom Samstag ist noch unsicher

Lauberhorn Das Wetter könnte die Verschiebung um einen Tag erfordern.

Aufgrund der unsicheren Wetterentwicklung zum Wochenende hin wird heute Nachmittag entschieden, ob die Abfahrt auf den Sonntag verschoben werden soll. Zum 90. Lauberhornrennen ist bei der Leitung der 160 Zivilschutz-Dienstleistenden ein Ge-

nerationenwechsel angesagt. Während Riccardo Aeschmann die Einsatzleitung übernommen hat, bleibt sein langjähriger Vorgänger Martin Schmied mit seinen 40 Jahren Lauberhornerfahrung dem OK als Streckenassistent erhalten. (bpm) **Seite 3**

Amherd bremst im Bundesrat

Ausländerpolitik Viola Amherd gebrauchte deutliche Worte. Justizministerin Karin Keller-Sutter (FDP) wollte minderjährige ausländische Kinder in «Sippenhaft» nehmen, kritisierte die CVP-Magistratin im Bundesrat in einem vertraulichen Mitbericht. Auch SP-Bundesrat Alain Berset warf Keller-Sutter vor, minderjährige Kinder allein wegen ihrer Eltern zu bestrafen, wie bundesratsnahe Personen übereinstimmend sagen. Der Auslöser für die Auseinandersetzung im Bundesrat war eine neue Verschärfung des Rechts für Nicht-EU-Ausländer. Keller-Sutter wollte erreichen, dass minderjährige Kinder von solchen Sozialhilfebezügern nicht eingebürgert werden. Nach Amherds und Bersetts Intervention zog sie den Antrag aber zurück.

Andere Verschärfungen kamen im Bundesrat durch. Die Kantone sollen solchen Sozialhilfebezügern leichter die Niederlassungsbewilligung entziehen können. (hä) **Seite 11**

Im Hirschen wird es utopisch

Erlenbach «Utopien und Lebensentwürfe» lautet das übergeordnete Thema bei der fünften Ausgabe des Hirsch-Ku-Filmfestivals. Die sieben Filme, die am kommenden Wochenende, 17. bis 19. Januar, im Hirschen Erlenbach gezeigt werden, drehen sich um die Fragestellungen: «Was für ein Leben wollen wir? In was für einer Welt wollen wir leben? Wie können wir die Verhältnisse verändern und verbessern?», heißt es in der Ankündigung der Organisatoren um Res Dubach, der tiefgründige, aber gleichzeitig auch «erfrischende» Beiträge verspricht. In den Vorjahren habe es doch den einen oder anderen gegeben, der den Saal niedergeschlagen verlassen habe. Das soll in diesem Jahr anders werden. (jez) **Seite 5**

Putins unpopuläre Regierung verabschiedet sich

Russland Nach der Ankündigung einer Verfassungsreform ist die russische Regierung überraschend zurückgetreten. Er will Präsident Wladimir Putin die Möglichkeit geben, die nötigen Veränderungen im Land anzustossen, teilte Regierungschef Dmitri Medwedew mit. Seine unpopuläre Regierung war zur Schwachstelle in Putins Macht- system geworden. (sda) **Seite 13**

Region

Ein anderer Brite war der Star

Interlaken Das 17. Internationale Alpensymposium ist gestern zu Ende gegangen. Organisator und Gründer Oliver Stoldt zieht Bilanz und verrät, warum Prinz Harry als Referent keine Option war.

Hans Urfer

Das 17. Alpensymposium ist zu Ende. Welches waren aus Ihrer Sicht die drei Höhepunkte der Ausgabe 2020?

Oliver Stoldt: Zuerst natürlich der Auftritt der Spitzensportlerin im Rollstuhl, Kristina Vogel. Und dann all die Persönlichkeiten, die von New York oder wie SRF-Korrespondent Pacsal Weber aus Beirut nur für dieses Symposium extra nach Interlaken gereist sind und auch teilweise schon wieder auf ihrem Weg zurück sind, das zeigt die enorme Bedeutung dieses Anlasses für diese Personen. Und dann natürlich der Auftritt des ehemaligen Sprecher des britischen Unterhauses, John Bercow. Ein-fach fantastisch.

Gerade mit der Einladung
Bercows haben Sie jedoch aus Grossbritannien den falschen Referenten ans 17. Internationale Alpensymposium nach Interlaken gebracht.

(Denkt lange nach.) Ich glaube nicht. Nein, da bin ich anderer Meinung.

Prinz Harry und seine Frau Meghan hätten in diesen Tagen wohl mehr interessiert.

Ein breiteres Publikum angesprochen? Ja, eventuell schon. Aber vielleicht können wir ja ein nächstes Mal auf das Duo zurückgreifen.

Somit gibt es eine Ausgabe 2021? Denn im August 2018 haben Sie verlauten lassen, dass 2019 kein Symposium stattfindet. Die Veranstaltung findet ab sofort also nicht alle zwei Jahre statt?

Nein. Im kommenden Jahr werden wir wieder ein Symposium durchführen.

Sie besuchten in den USA den Internetriesen Google. Wird das Unternehmen nun Hauptponsor im nächsten Jahr?

Nein. Wir sind zufrieden mit dem aktuellen Hauptsponsor UPC Business. Es gibt keinen Grund, uns nach Alternativen umzuse-

hen. Google ist Partner meiner Konferenzfirma. Neu gibt es ganz neue Buchungswege, die in den USA getestet werden, und dort konnte ich einen Augenschein nehmen.

Dieses Jahr traten mit der Hüttenwartin unterhalb des Eigers und dem Chef der Schuhfabrik im Gwatt zwei Oberländer Persönlichkeiten auf. Welche Protagonisten aus der Region haben Sie für nächstes Jahr auf dem Zettel?

Im Moment leider niemanden. Ich suche ja immer einen bis zwei Referenten oder Referentinnen im Oberland, die besondere Fähigkeiten besitzen und dies der ganzen Schweiz auch zeigen sollen. Ich bin sicher, für das nächste Symposium werden wir wieder jemanden finden.

Wie werden die Referenten eigentlich entlohnt?

Wir zahlen keine Honorare. Wir laden die Referentinnen und Referenten ein. Wir haben mittlerweile einen solchen Bekanntheitsgrad, dass wir nach jedem Symposium mehr als hundert Bewerbungen haben von Männern und Frauen, die unbedingt hier auftreten wollen.

Ein Finanzdienstleister betreibt in diesem Jahr den Shuttle-Service Flughafen Zürich–Interlaken, und dessen Chef nimmt dann am Unternehmertalk teil. Werden so die Aufwände für Dienstleistungen «verrechnet»?

In diesem Fall war es so, dass die Firma gleich ihr ganzes Personal per Geschäftswagen ins Grand Hotel Victoria-Jungfrau geführt hatte. Das war kein Shuttle-Service des Alpensymposiums.

Reisen Sie jetzt direkt ans WEF in Davos, um dort prominente Rednerinnen und Redner fürs Symposium 2021 zu akquirieren?

Es stimmt, dass ich ans World Economic Forum reise. Aber dort werde ich Referenten betreuen, die durch meine Vermittlungsfirma nun am WEF auftreten werden. (hau)



Alpensymposium-Gründer Oliver Stoldt erläutert am Schlusstag das Tagesprogramm.

Goldener Schlüssel für Olympiasiegerin und Weltmeisterin

Es gehört zur Tradition des Internationalen Alpensymposiums im Grand Hotel Victoria-Jungfrau, dass der Interlakener Gemeindepräsident Urs Graf im Namen der drei Bödeligemeinden Interlaken, Matten und Unterseen an eine oder mehrere Persönlichkeiten aus den Reihen der Symposiumpreferentinnen und -referenten den Goldenen Schlüssel überreicht. Dieses Jahr erhielt die querschnittsgelähmte Kristina Vogel aus Deutschland den Symbolpreis. Das goldene Geschenk mit dem Hintergrund einer Imageförderung der drei Bödeligemeinden wurde der zweifachen Olympiasiegerin und mehrfachen Weltmeisterin im Bahnradsfahren anlässlich des Dinners vom Dienstagabend im Salle Versailles des Interlakener Luxushotels übergeben. (hau)



Im feierlichen Ambiente übergibt Interlakens Gemeindepräsident Urs Graf den Goldenen Schlüssel an Kristina Vogel. Fotos: PD/Foto Schenk

Jetzt ist die GoldenPass-Express-Verbindung auf Kurs

Oberland Während die MOB auf der Strecke Zweisimmen–Interlaken-Ost einen Personenwagen mit variablen Drehgestellen testet, fertigt Stadler Rail die definitiven Kompositionen, die vom Genfer- bis an den Thunersee verkehren.

Die Idee einer umsteigefreien Bahnverbindung von Montreux bis Luzern ist schon bald rund hundert Jahre alt. Dazu müssen die Schmalspurzüge der Montreux-Oberland-Bahn (MOB) auch auf den Normalspurstrecken der BLS fahren können. Als sich das Projekt mit der dritten Schiene im Normalspurgleis als zu teuer erwies, wurde es durch die Pläne mit Personenzügen mit variablen Drehgestellen ersetzt.

So können die neuen Schmalspurzüge der MOB mittels einer weltweit erstmaligen Umspuranlage in Zweisimmen bis nach Interlaken-Ost verkehren. Nachdem diese Anlage in Zweisimmen erfolgreich installiert wurde und Alstom Deutschland die



Im Steuerwagen: Bis die neuen Züge verkehren, bleibt noch viel zu tun. Foto: Guido Lauper

Drehgestelle für die Schmalspurzüge der MOB zur zuverlässigen Version weiterentwickelt hatte, erteilte die MOB Stadler Rail im thurgauischen Bussnang den Auftrag zum Bau der Züge mit einem Aufwand von ungefähr 50 Millionen Franken, in die sich Auftraggeber, Bund und Kantone teilen.

Vier neue Züge

Aus den 19 Wagen werden vier Züge mit je zwei Steuer- und Zwischenwagen mit Erst-, Zweit- und Premium-Abteilen formiert. Drei Wagen verkehren auf der Strecke zwischen Zweisimmen und Interlaken-Ost und dienen als Interfacewagen. Letztere verbinden die Sicherheits- und Steuersysteme von MOB und

BLS. Vom Genfersee her verkehren die als GoldenPass-Express bezeichneten Züge mit einem MOB-Triebfahrzeug auf der Seite Zweisimmen. Dieses zieht den Zug über die Umspuranlage, wobei auch die Differenz der verschiedenen Perronhöhen ausgeglichen wird. Eine blaue Lok der BLS (Re 465) übernimmt den Zug mit einem dazwischen gekuppelten, mit Zweitklassabteilen ausgerüsteten Interfacewagen. Acht Minuten nach der Einfahrt ist der Zug abfahrbereit.

Erfolgreiche Testfahrten

Die derzeit zwischen Interlaken und Zweisimmen laufenden Testfahrten mit einem MOB-Reisezugwagen mit variablen Drehgestellen erweisen sich als er-

folgreich, wie vorgestern in Bussnang zu erfahren war. «Mit dem Bau der Fahrzeuge sind wir im Zeitplan», sagte Axel Lehmann, Verkaufsleiter Tailormade von Stadler Rail. Womit die Auslieferung – voraussichtlich auf dem Schienenweg – im Mai beginnen soll, wie Jérôme Gachet, Leiter Kommunikation der MOB, erklärte.

Nach entsprechenden Testfahrten ist der Einsatz ab Sommer 2021 vorgesehen und soll zum Fahrplanwechsel 2021/22 definitiv werden.

Weitgehende Rundsicht

Obwohl das von «Pininfarina», Italien, designete Äußere der Fahrzeuge noch nicht endgültig feststeht und der Innenausbau

Fast eine Million Franken Jahresgewinn

Niedersimmental Die Raiffeisenbank blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Die Raiffeisenbank Niedersimmental erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019 «ein erfreuliches Ergebnis und setzt das kontinuierliche Wachstum ihrer Kundenausleihungen und Kundeneinlagen fort», teilt sie mit. «Dank einer soliden Bilanzstruktur und der stabilen Risikosituation» resultierte ein Jahresgewinn von 984 000 Franken.

Die Kundenausleihungen stiegen um 1,3 Prozent auf 458 Millionen Franken. Damit behauptete die Raiffeisenbank «erfolgreich ihre traditionell starke Position insbesondere im Hypothekargeschäft». Und: «Dank einer sorgfältigen Risiko- und Bonitätsprüfung konnte die sehr hohe Qualität des Portfolios beibehalten werden.» Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken seien im Verhältnis zu den Kundenausleihungen «sehr bescheiden».

Zufluss an Kundeneinlagen

Das Wachstum der Kundeneinlagen konnte mit dem Anstieg der Ausleihungen mithalten. Die Kundengelder stiegen um 1,05 Prozent auf 461 Millionen Franken. Diese Zunahme widerspiegelt das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Raiffeisenbank Niedersimmental. Gemäss Mitteilung «erhärtert sich die komfortable Bilanzstruktur in der Tat, dass sämtliche Ausleihungen mit Kundengeldern refinanziert sind».

Die Ertragsseite entwickelte sich im Berichtsjahr 2019 aufgrund des hartnäckig anhaltenden Tiefzinsumfeldes schwächer. Der Geschäftserfolg ist um 4,1 Prozent gesunken. Das Zinsengeschäft bleibt mit 6,1 Millionen (minus 2,6 Prozent) der wichtigste Ertragspfeiler. Aufgrund höherer Transaktionsvolumen nahm der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungs geschäft um 9,8 Prozent auf 442 000 Franken zu.

Auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft sowie die übrigen ordentlichen Erträge sind höher als im Vorjahr. Und der Geschäftsaufwand ist um 1,6 Prozent gestiegen. (pd/aka)

nicht definitiv ist, sind wesentliche Änderungen gegenüber den heutigen Zügen klar erkennbar. Wegen neuer Vorschriften betrifft Crashfestigkeit bei allfälligen Zusammenstößen werden Passagiere mit direkter Sicht aufs Gleis wie in den bisherigen Panoramic-Zügen nicht mehr zugelassen.

Doch ermöglicht das erhöhte Abteil der Prestige-Klasse hinter dem Führerstand mit schwenkbaren Sesseln und den seitlichen Panoramafenstern beinahe eine Rundsicht. Die äussere Farbgebung ist laut MOB «von den grossen europäischen Expresszügen des 19. Jahrhunderts inspiriert und gleichzeitig modern».

Guido Lauper